

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 27.

Donnerstag, 2. Februar 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsern Tagelieferanten ins Haus 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abrechnung werden angenommen. Kuponen-Konten für die Nummer des Abgabebetrag bis zum 1. März ohne Gebühr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raulenstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 2. Februar 1905.

Die im Inzeratenteil d. Bl. von Meisen aus als vermählt gemeldete Dame ist, wie uns mitgeteilt wird, gefunden worden und hat sich damit die betreffende Anzeige erledigt.

Vorgestern schickte die Ehefrau eines hiesigen Beamten ihr sechsjähriges Töchterchen mit einem in Papier eingewickelten Marktstück nach der Molkerei, um daselbst Butter zu holen. Ein 15-jähriger Bursche hielt aber das Kind auf seinem Wege an, nahm ihm das Päckchen unter bedrohenden Worten ab und gab ihm das Papier mit einem in dasselbe gewickelten Stück Holz zurück. Nachdem das Kind von dem Vorgang zu Hause berichtet hatte, erstattete man Anzeige bei der Polizei und gelang es nach einigen Stunden schon einem Schuhmann, den jugendlichen, bereits wiederholt vorbestraften Täter zu ermitteln. Am selben Tage kam ein 19-jähriges Mädchen in die Wohnung eines hiesigen Expediteurs und stellte das Ersuchen, ihren Koffer aus Reinitz, woselbst sie bis jetzt in Dienst gewesen sei, gegen Bezahlung abzuholen. Nach ihrer Entfernung aus der Wohnung war indes ein Porzellan mit etwas über 6 Mark Inhalt, das auf der an der Eingangstür stehenden Kommode gelegen hatte, spurlos verschwunden. Dem benachrichtigten Schuhmann gelang es, auch diese Diebin noch an demselben Tage zu erwischen.

Ueber die Arbeitszeit der Gehilfen und Lehrlinge sowie der Hilfsarbeiter in solchen Kontoren des Handelsgewerbes und kaufmännischen Betriebes, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, haben auf Anregung des Reichstags durch die Kommission für Arbeiterstatistik Erhebungen stattgefunden, über deren Ergebnisse wir dem „Reichsarbeitsbl.“ folgendes entnehmen: Die Auswahl der Berichtersteller ließ ebenso die Prinzipale wie die Gehilfen und Arbeiter zu Wort kommen, und es wurden aus allen Teilen des Reichs sowohl groß-, als mittel- und kleinstädtische Verhältnisse berücksichtigt. Im ganzen ergingen 213 Berichte, davon 90 von Handelskammern, 92 von kaufmännischen Verbänden und Vereinen und 31 von Verbänden und Vereinen der Handelshilfsarbeiter. Die gestellten Fragen betrafen etwaige nachteilige Folgen der bestehenden Arbeitszeit, Mittagspause und Ueberstunden, ferner eine etwaige allgemeine Regelung der Arbeitszeit, die Zulässigkeit von Ausnahmen, die Arbeitszeit der Jugendlichen usw. Die Handelskammern wissen fast ausnahmslos über nachteilige Folgen der bestehenden Arbeitszeit nichts zu berichten, während die kaufmännischen Vereine das Vorhandensein solcher schädlichen Folgen, namentlich für weibliche und jugendliche Personen bejahen. Namentlich klagen die Gehilfen über Mißstände bei der in verhältnismäßig wenigen Geschäften einiger Großstädte eingeführten sogenannten englischen Arbeitszeit, bei der in manchen Betrieben zehn bis zwölf Stunden ohne angemessene Pause gearbeitet werde. Was die Ueberstunden betrifft, so verneinen auch in diesem Punkte die Handelskammern ein Vorhandensein von Mißständen, während von den Vertretern der Angestellten vielfach nicht nur über allzu große Ausdehnung der Ueberstunden, sondern auch darüber geklagt wird, daß sie oft nur durch schlechte Arbeitseinteilung oder durch Mangel an hinreichendem Personal veranlaßt werden. Bei der praktisch wichtigsten Frage, ob eine allgemeine Regelung der Arbeitszeit geboten und durchführbar sei, sind die Handelskammern und die Vertreter der Gehilfenschaft ebenfalls völlig entgegengelegener Ansicht. Die ersteren lehnen eine einheitliche Regelung ab, weil sie sich durch die große Verschiedenheit der Verhältnisse von selbst verbiete, die anderen schlagen dagegen eine Höchstarbeitszeit, meist von neun Stunden vor, und regen mehrfach auch die gesetzliche Einführung eines Sommerurlaubs an. Im Fall einer gesetzlichen Einschränkung der Arbeitszeit wünschen beide Parteien in der Mehrzahl die Zulassung allgemeiner Ausnahmen und Berücksichtigung besonderer Verhältnisse. Ueber die Sonntagsruhe gehen die Ansichten weit auseinander; die Gehilfenschaft hält fast durchweg die Sonntagsarbeit für entbehrlich und führt auch Klagen über mangelhafte Ausführung der bereits bestehenden Vorschriften über Sonntagsruhe. Die Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse der Handelshilfsarbeiter ergaben eine durchschnittliche Arbeitszeit von 11 bis 12 Stunden, vielfache Klagen über mangelhafte Arbeitsräume, schwere und gesundheitsgefährliche Beschäftigungen und unge-

nügende Pausen. Von ihren Vertretungen wird fast allgemein der Wunsch nach einheitlicher Regelung der Arbeitszeit mit einer Höchstarbeitszeit von 9 bis 10 Stunden und für Jugendliche von 8 Stunden angebracht. Ausnahmen seien nicht zuzulassen, weil stets Ausbildekräfte zu haben seien. Sie wünschen ferner meist eine zweistündige Mittagspause und vielfach auch die Festsetzung einer Frühstücks- und Nachmittagspause. Inzwischen hat der Beirat für Arbeiterstatistik auf Grundlage der Berichte über die weitere Behandlung dieser Erhebung beraten und beschlossen, noch Auskunftspersonen aus den Kreisen der Prinzipale, Angestellten und Hilfsarbeiter mündlich zu vernehmen.

Gröbba, 2. Februar. Der diesjährige Gau tag des Niederelbveringens wird den 12. Februar von nachmittags 2 Uhr ab hier im „Anker“ abgehalten. Neu aufgenommen in den Gau ist der Turnverein „Eichentanz“ zu Gröbba, angemeldet hat sich der Turnverein Leuben.

Gohlis. Nächsten Sonntag findet im hiesigen Gasthof Bezirksjahresversammlung der umliegenden Verbände des Wohltätigkeitsvereins „Sächs. Fechtclub“ statt. Alle Inhaber von Mitgliedskarten per 1905 sind hierzu herzlich eingeladen und wäre es wünschenswert, wenn genannte Versammlung auch von allen im Amtsgerichtsbezirk Riesa bestehenden Verbänden recht gut besucht würde.

Kommarsch, 1. Februar. Dem Kaufmann Paul Hofmann, der seit langen Jahren an der Spitze der hiesigen Sanitätskolonne steht, ist vom Kaiser die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen worden.

Rönigstein, 31. Jan. Elektrische Scheinwerfer erhellten gestern abend das Elbtal. Es handelte sich dabei um Uebungen, zu denen die Bestätigung der Festung resp. des Sperrforts Rönigstein durch den kommandierenden General v. Broisem Anlaß gegeben hatte.

Ramenz, 30. Januar. Gestern früh 1/4 4 Uhr brannte im benachbarten Bretzig das der Schantwirtin A. Richter gehörige Gasthaus zur grünen Aue, auch „Fingerhut“ genannt, vollständig nieder. Das Grundstück bestand aus Wohnhaus, Scheune und Auszugshaus. Die Glut hatte mit großer Geschwindigkeit überhand genommen, so daß der Besitzer mit samt seiner Familie sich nur knapp retten konnte, denn das Gebäude brannte schon, während die beiden Richterchen Eheleute noch fest im Schlafe lagen. Es mußte die Luke eingeschlagen werden. Verbrannt sind die Vorräte an Heu, Stroh sowie zwei Ziegen und ein Schwein; ferner fiel sämtliches Mobiliar und das Restaurationsinventar den Flammen zum Opfer. Der Kalamitose hat verschickt. Auch dem im Auszugshause wohnenden Ausbildeknecht Zeiler ist fast sämtliches Mobiliar verbrannt; auch er hat verschickt. Die Entstehungsbursache ist noch nicht aufgeklärt.

Rittau, 1. Februar. Der König hat dem hochbetagten Donathischen Ehepaar in Reibersdorf bei Rittau, das im Herbst die diamantene Hochzeit feierte, nachträglich ein Gnadengeschenk von 60 Mark durch den Ortsparter zugehen lassen.

Rittau. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich kurz vor Schluß der Arbeit in der am sogenannten Offensteg gelegenen Schmelzerschen Maschinenfabrik und Dampfziegelei. Dem daselbst beschäftigten Schlosser Knobloch fiel beim Ausladen von zum Versand fertigen Maschinenteilen ein gegen 10 Zentner schweres Kollie mit solcher Wucht auf die rechte Hand, daß diese fast vollständig abgequetscht wurde. Das verstümmelte Glied hing nur noch mit einigen Sehnen am Arm und wurde von dem herbeigerufenen Arzt abgenommen.

Röbau. Auf unerwartete Weise nahm am Sonntag im benachbarten Großdöbha das Vergnügen des dortigen Militärvereins ein jähes Ende. Etwa um Mitternacht glitt die 18-jährige Tochter des Hausbesizers Engemann plötzlich loslos vom Stuhle, auf dem sie ruhig dem Tanze zusehen hatte. Das junge Mädchen hatte ein Gehirnschlag getroffen.

Chemnitz. Die vielfach erörterte Frage der Parteihinterziehung durch „Agentenbriefe“ hat auch das hiesige Landgericht beschäftigt. Es verurteilte in einem Falle, in dem ein Expeditur von seinem Auftraggeber, einem Fabrikbesitzer, außer den Waren in Sammelbriefen auch gleich die betreffenden Rechnungen und Mitteilungen per Post erhielt und diese dann der Kundschaft ausänderte, den Expeditur zur Zahlung von 427,80 Mk., dem vierfachen Betrage für das hinterzogene Porto von 1402 Briefen.

Chemnitz. Der seit dem 1. Januar bei der Chemnitzer Straßenbahn eingerichtete Schaffnerdienst hat das überraschende Ergebnis gezeitigt, daß die Einnahmen für Fahrgelder gestiegen sind, obwohl die Wagen nicht mehr so überfüllt als manchmal bei dem früheren Zahlkastensystem waren. — Gewittererscheinungen — Blitz und Donner — wurden am Dienstag nachmittag in der vierten Stunde bei einem plötzlich eintretenden Regen- und Schneesturm hier und in der Umgegend beobachtet.

Zwickau, 1. Februar. Die Entscheidung der Kreis-hauptmannschaft über die Bürgermeistereiwahl ist heute eingetroffen. Darnach wird die am 30. November 1904 erfolgte Wahl des Bürgermeisters Münch als gültig und laut Städteordnung auf Lebenszeit gesehen erklärt. Der Wahlprotest des Kaufmanns Bär und der Rekurs des Stadtrats Haupt sind als unbegründet zurückgewiesen worden. Gleichzeitig hat die Kreis-hauptmannschaft die Bestätigung Münchs ausgesprochen. Der Stadtrat ist angewiesen worden, Münch als Bürgermeister nunmehr anderweit für sein Amt zu verpflichten. (Vgl. Tbl.)

Freiberg. Wegen Verheimlichung und Duldung von Glücksspielen wurde vom Landgericht der Besitzer des Hotels „Herkules“ in Röhwein W. Richard Hempel zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels mitangeklagte Rentier Thieme aus Döbeln wurde freigesprochen. Es ist gewöhnlich „Meine Tante deine Tante“ gespielt worden, wobei Beträge bis 6 Mk. gesetzt wurden. (Dr. Anz.)

Schedewitz, 1. Februar. Der hiesige Gemeinderat hat den Bau eines neuen Rathauses und einer Turnhalle ins Auge gefaßt und ist auch der Frage des Baues einer Kirche für Schedewitz näher getreten. Die Mittel zum Kirchenbau sind bei der Absperrung von Schedewitz aus der Pfarochie Bodwa vom Kirchenvorstand daselbst aus dem großen Vermögen der Kirchengemeinde Bodwa gewährt worden.

Rähnitz. Ein wertvolles Geschenk ist der neubauten Kirche in Rähnitz von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Ernst von Schönburg-Waldenburg auf Gauernitz überandt worden. Es ist dies ein von Sr. Durchlaucht gemaltes herrliches Altarbild (Ölgemälde), den „Verklärten“ nach Rafael darstellend, welches bei der Ordination und Einweihung des neuen Hilfsgeistlichen Albert Fraustadt aus Schreiß bei Oschatz am vergangenen Sonntage durch Herrn Superintendenten Kaiser-Radeberg feierlichst geweiht wurde.

Frauenstein, 1. Februar. Der 10 Uhr 38 Minuten vormittags von Rittingen-Colmnitz nach Frauenstein abgegangene Personenzug konnte heute nur bis Burkersdorf verkehren, da die Teilstrecke von Burkersdorf bis Frauenstein infolge Schneeverwehung gesperrt ist. Es wird versucht, den Verkehr zwischen Rittingen-Colmnitz und Frauenstein aufrecht zu erhalten.

Johanngeorgenstadt. Seit vielen Jahren ist in hiesiger Gegend der Winter nicht so hartnäckig aufgetreten, wie dies gegenwärtig der Fall ist. Wege und Stege der Umgegend sind verweht. Im nahen Bezirke Platten müssen infolge der Schneeverwehungen die Bezirksanlagen in diesem Jahre 40 fach (gegen 28 fach im Vorjahre) erhoben werden, da täglich eine große Anzahl Arbeiter aufgeben werden müssen, um die vollständig verwehten Straßen gangbar zu erhalten.

Reichenbach, 1. Februar. Ein Opfer des Spielteufels wurde ein an der Oberreichenbacher Straße wohnhafter Webermeister, der sich am Montag heimlich von seiner Familie entfernt hat. Der Mann war in einer hiesigen Fabrik in guter Stellung, aber seit Jahren dem Kartenspiel derartig ergeben, daß er nicht nur die Ersparnisse seiner Frau in Höhe von 8000 Mk., sondern auch fremdes, auf betrügerische Weise sich verschafftes Geld dem Spielteufel opferte. Ein Verfahren wegen Betrugs ist angeordnet. Zur Zeit weiß man jedoch nicht, wo sich der Mann befindet, bezw. ob er überhaupt noch lebt.

Plauen. Der Ausschuss des Nationalliberalen Vereins im 23. sächsischen Reichstagswahlkreise hier hielt in vergangener Woche mehrere Sitzungen ab, in denen besonders Beratungen über Anträge für Statutenänderungen zur nächsten Hauptversammlung des Landesvereins in Leipzig stattfanden. Auch verlangt der hiesige Nationalliberale Verein vor allem eine bessere und weitgehendere Organisation der nationalliberalen Partei in ganz Sachsen. — In